



Heimat im Wandel



Ein generationsübergreifendes Projekt mit SchülerInnen der Josef-Breher-Hauptschule Pullach 2006/2007



Projektbeteiligte

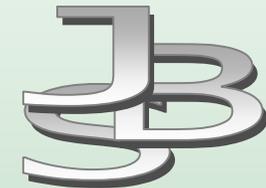
Projektleitung

Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck (Anke Schleufer)
Ingenieurbüro Ecotopia (Birgit Zipfel)



Kooperationspartner

Josef-Breher-Hauptschule Pullach



Gemeinde Pullach
Jugendzentrum Pullach
Projekt „Mobil und Kultur“/ KJR München-Land

Förderung

Bayerisches Staatsministerium
für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Heimat im Wandel 2006/2007



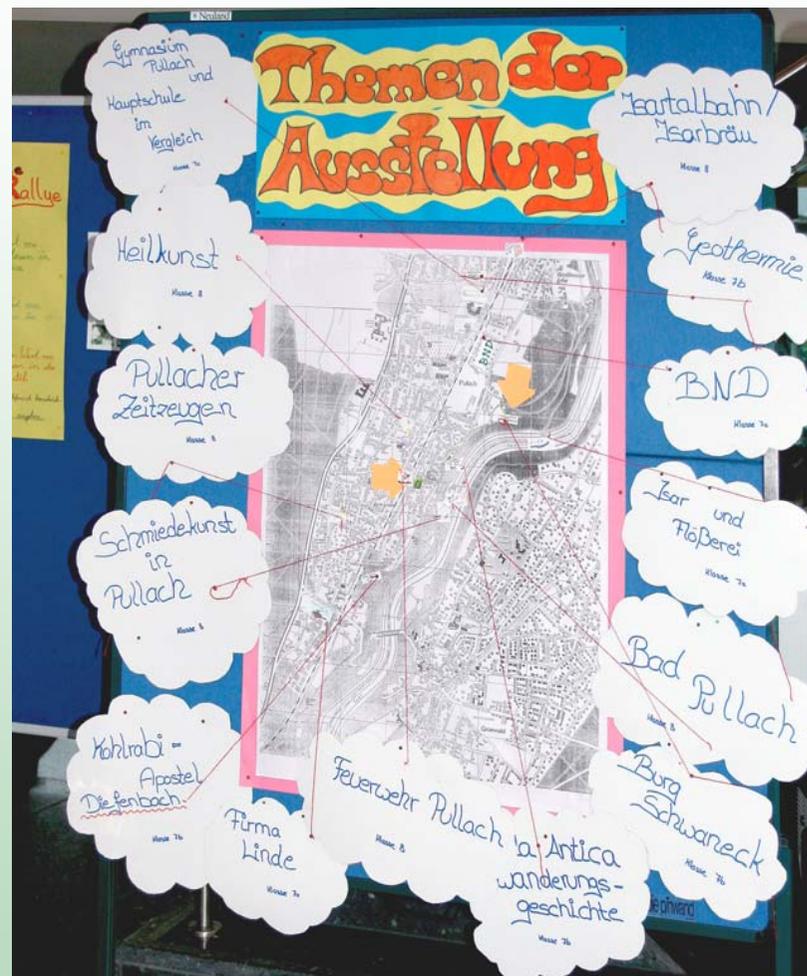
Zielsetzung des Projekts

- Generationenübergreifende Kontakte, insbesondere zwischen jugendlichen HauptschülerInnen und SeniorInnen ermöglichen
- Schule in die Gemeinde und den Lebensalltag hinein öffnen
- Sensibilisierung für geschichtliche Entwicklungen
- Dialog über Heimat beleben
- Verständnis und Toleranz zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen fördern
- Demokratieverständnis aktivieren



Projektjahr 2006

- Anlass nutzen:
„1200 Jahre Pullach“
- Konkretes Ziel:
Die insgesamt 61 SchülerInnen aus den beiden 7. Klassen und der 8. Klasse der Hauptschule Pullach erstellen mit unserer Unterstützung eine Ausstellung zum Thema „Pullach gestern – heute - morgen“



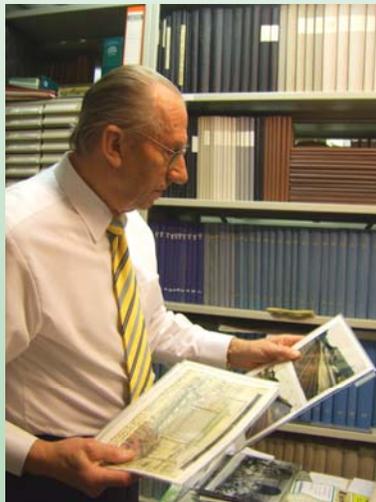
Projektdurchführung 2006

- Mit jeder der 3 Klassen zunächst getrennt, also jeweils:
 - Eine 2-stündige Einführungseinheit in der Schule
 - 1 Projekttag im NEZ zu Teamfähigkeit, Themenfindung, Bildung von Kleingruppen und erste Kontakte (8.00 bis 15.00 Uhr)
 - 1 Tag Interviews führen und dokumentieren (8.00 bis 15.00 Uhr)
 - 1 Tag Vorbereitung der Ausstellung (8.00 bis 16.00 Uhr)
- Mit allen 3 Klassen zusammen:
 - Aufbau und Eröffnung der Ausstellung beim Maifest der Schule
 - Aufbau und Eröffnung der Ausstellung im Bürgerhaus Pullach für 10 Tage im Juli
- Auswertung mit jeder Klasse und den Lehrkräften

Förderung der Teamfähigkeit



Interviewphase



Interviewphase



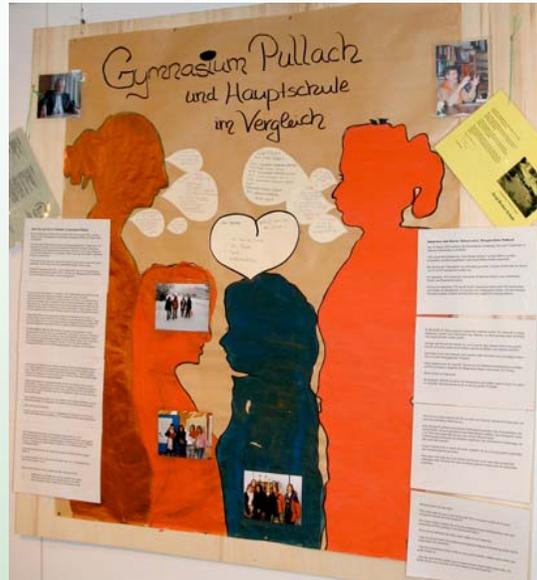
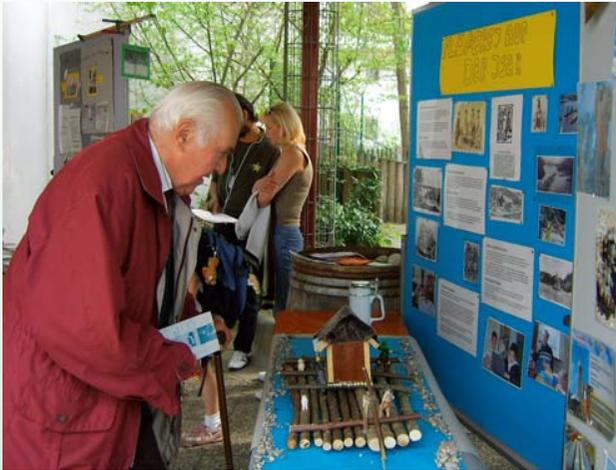
Arbeiten an der Ausstellung



Die Ausstellung „Pullach gestern-heute-morgen“



Die Ausstellung „Pullach gestern-heute-morgen“



Die Ausstellung „Pullach gestern-heute-morgen“



Ziele im Projektjahr 2007

- Die Kooperation zwischen dem NEZ Burg Schwaneck und der Hauptschule Pullach wird in bewährter Form fortgesetzt mit den Schülerinnen der beiden nunmehr 8. Klassen der Hauptschule Pullach (34 SchülerInnen)
- Die Auseinandersetzung mit den Themen „HEIMAT: Was ist das?“ und „HEIMAT IM WANDEL“ sowie eine Sensibilisierung für das „ALTER“ fördern
- Den Dialog über Heimat zwischen Menschen verschiedenen Alters und aus unterschiedlichen Kulturen anregen
- Konkrete Ergebnisziele:
 - Erstellung eines Heimatbuches mit allen Ergebnissen von 2006 und 2007
 - Gestaltung des Maifestes der Schule zum Thema „Heimat im Wandel“
 - Gestaltung eines „Besonderen Heimatabends“ im Bürgerhaus Pullach am 24. Mai 2007

Projektdurchführung 2007

Projekttag im NEZ:

- Stärkung der Teamfähigkeit
- persönlicher Austausch über Heimat/ Heimatcollagen
- erste Interviews auf der Straße
- Verständnis für alte Menschen vertiefen



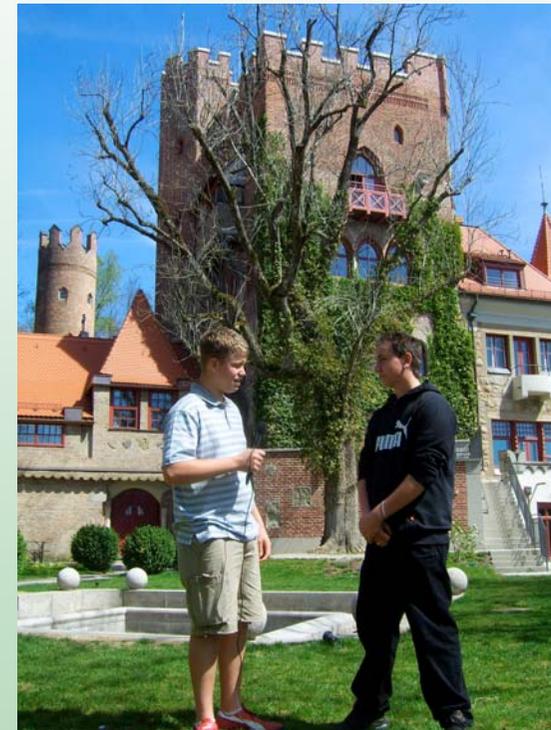
Projekttag im NEZ



Klassenübergreifende Projekttag auf Burg Schwaneck

3 Tage Kleingruppenarbeit jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr

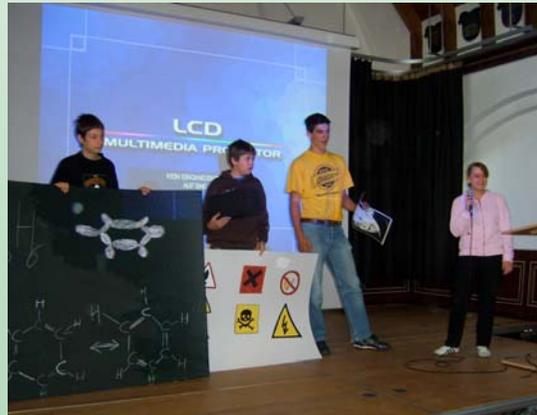
- Layout Heimatbuch
- Heimatfilm drehen
- Computerpräsentation erstellen
- Kulissen erstellen für Heimat-Theaterstück
- Rahmenausstellung für Heimatfest und Abend
- Interviews mit SeniorInnen



Klassenübergreifende Projekttag auf Burg Schwaneck



Klassenübergreifende Projekttag auf Burg Schwaneck



Heimatfest an der Schule

- Internationales Buffet
- Theaterstück „Heimat im Wandel“



Ein besonderer Heimatabend im Bürgerhaus



Resonanz in den Medien

- Film des Bayerischen Rundfunks



Presseecho

Hachinger Tal / Isartal SZ LKS 18/07/06 Südde

stellung im Bürgerhaus krönt Projektarbeit

Hauptschüler erforschen die eigene Heimat

schlussreiche Zeugnisse des Wandels am Beispiel Pullachs / Stefan Detig: Meisterleistung

von Jürgen Wolfram

Sie haben Zeitzeugen ihrer Kindheit im Krieg befragt und die Geschichte der Isar im Grund gegangen und versenken sich in die kurze Blüte des Pullachs. Nebenbei trauen sie ihr Durchhaltevermögen und andere Schlüsselfragen, dokumentierten zudem fröhlich ihre Arbeit. Beim Projekt „Heimat im Wandel“ waren lebendige und acht Klassen der Josef-Becher-Hauptschule und gefordert.



An Pullachs glanzvolle Zeiten als Kurbad erinnert ein Modell, das in der Ausstellung „Heimat im Wandel“ zu sehen ist. Hier wird es von Schulin Andrea Lehner (2. v. l.) begl...

Das Ergebnis des kollektiven Efforts kann sich nach Ansicht Bürgermeister Stefan Detig (Christlich) sehen lassen. Ausstellung ist es unter dem Titel „Pullach gestern – heute – bis zum 20. Juli im Foyer Bürgerhauses Pullach zu beglänzen. Später sollen die pädagogischen und historisch gleichwertigen Zeugnisse einer Entdeckung auf Schwaneck mitgeteilt werden. Unter dem Projekt stehen das Kulturzentrum Burg Schwanack (NEZ) des Kreisjugendrings München-Land, das Kreisumweltministerium, Ingenieurbüro ecotopia und die Lehrkräfte der Pullacher Hauptschule. Ihr Ziel: Die Jugendlichen für geschichtliche Entdeckungen zu sensibilisieren. Demutverständnis und Toleranz fördern, Vorurteile der Generation überwinden, altzubauen die Schule für gemeindliche Zusammenhänge zu öffnen. Neben Aufhängern für Vorhaben der Beteiligten nicht suchen, drängte sich wegen 1200-jährigen Bestehens der Gegend eine Betrachtung Pullachs und seiner Besonderheiten doch geradezu auf. Zur Illustration ihrer Forschungsergebnisse bauten die Jugendlichen originalgetreue Modelle von Badeeinrichtungen und eines barockes Interviewpartners fanden sie unter anderem in Gewerbebetrieben und bei der Feuerwehr, im Staatlichen Gymnasium und in der Energiezentrale der Geothermieanlage. Ideen für eine Quiz generierten sie am Ende auch noch.

Wie man ein gelungenes Werk

adäquat präsentiert, darüber konnte man bei der Eröffnung der Heimat-Schau von der Hauptschule nach etwas lernen. Die treibenden Kräfte des Projekts – Anke Schleifer (NEZ), Birgit Zippel (ecotopia) und Hauptschulleiter Werner Mittelreiter – sprachen über Konzept und Bedeutung von „Heimat und Wandel“, Kinder des Trachtenvereins Schäftlarn führten Tänze vor. Max Loy vom Umweltministerium betonte, Bildung stehe im Mittelpunkt nach-

haltiger Entdeckungen. Weil von Tanja Zillich-Schmidt ist Heimat ist bübersehbar g Bildungsgarbei Schüler dürft Hand“ erarzu

Annäherung an den Begriff „Heimat“

Pullacher Hauptschüler haben im Bürgerhaus ihre Projektarbeit vorgestellt

Von Stefan Biro

Pullach ■ Zwei Jahre lang haben sich Schüler der Josef-Becher-Hauptschule Pullach mit dem Thema „Heimat im Wandel“ auseinandergesetzt. Herausgekommen sind unter der Leitung des Kreisjugendrings ein selbst geschriebenes Theaterstück, Karikaturen, animierte Computerpräsentationen, Fotostrecken und das Buch „Heimat ist Zukunft“. Es enthält Texte der Acht-Klassen und Interviews mit Pullacher Bürgern.



Ergebnis von zwei Jahren Arbeit. Sabrina und Lara von ihrem „Heimatbuch“.

Victor de Oliveira, einer der am Projekt beteiligten Schüler, hat Pullacher Senioren beim Kartstockspielen gefilmt und mit ihnen gesprochen. „Für ältere Menschen hat Heimat viel mit der Erinnerung an die Vergangenheit zu tun, während für mich Heimat eindeutig in der Gegenwart und Zukunft liegt, zwischen Wirklichkeit und Traum.“ In dem jetzt erhältlichen Heimatbuch führt der 14-Jährige seine Gedanken weiter aus: „Die Heimat ist ein Ort, wo ich relaxen kann, keine Autos, kein Stress und kein Lärm entsteht oder zu sehen ist. Nur ich, mein Hund und alle Freunde, auf die ich Lust habe.“ Nationalität spielt für de Oliveira, der wie etwa die Hälfte der Schüler einen ausländischen Hintergrund hat, keine große Rolle. De Oliveira ist Deutscher und Brasilianer, doch wie für die meisten der Jugendlichen ist Heimat mehr ein Gefühl als ein Ort, sagt auch Anke Schleifer vom Kreisjugendring. „Wir möchten die Jugendlichen für geschichtliche Entwicklungen im Ort und für generationsübergreifende Themen sensibilisieren. Außerdem wollen wir Toleranz gegenüber Fremden fördern und dazu beitragen, Vorurteile der älteren Generation gegenüber den Jungen abzubauen“, erklärt Schleifer die Hintergründe des Projekts. Die unverzichtbare Umweltpädagogin Birgit Zippel bezeichnet das Heimatprojekt als „ergebnisoffenen Prozess, den wir nur methodisch unterstützen“. Die Schüler sollten sich ihre eigenen Gedanken machen.

VON ANNIKA TORCH

Pullach – Sich hingeworfen über Alters- und Kulturgrenzen, das ist das große Thema eines zweijährigen Projekts der Naturerlebniszentrums Burg Schwanack. Dabei sollen Vorurteile der älteren Generation gegenüber Jugendlichen abgebaut werden. Auf der anderen Seite soll das Projekt für das Altern und geschichtliche Entwicklung sensibilisieren.

Hauptschule Pullach tatkräftig mit. Zwangsläufig Jahr haben 61 Schüler eine Ausstellung im Bürgerhaus über das Thema „Pullach gestern – heute – morgen“ organisiert (wir berichteten). Jetzt fanden auf Burg Schwanack überaus fröhliche Tagung statt. An drei Tagen beteiligten etwa 20 Schüler zweier anderer Klassen der Hauptschule Pullach eine spannende Präsentation für einen „Heimatabend“ vor. Die Schüler wurden dazu in sechs verschiedene Arbeitsgruppen eingeteilt, um ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen. Zunächst wurde ein Film und eine animierte Computerpräsentation vor. Außerdem sollten die Jugendlichen einige Fotos und Collagen zusammen-

Zum Thema „Heimat, was ist das?“ und „Heimat im Wandel“ führten die Schüler zusätzlich verschiedene Interviews. Als Gesprächspartner stellten sich unter anderem einige Senioren aus dem „Haus am Wissensee“ zur Verfügung. Ein gemeinsamer, freizeitspendendes Gespräch mit Senioren und Schülern über das Thema Heimat. Die Ergebnisse dieser dreiwöchigen Projektarbeit werden am Freitag „Heimatbuch“ und das Theaterstück am 24. Mai präsentiert.

Gemeindearchivar Edwin Dreyson. Die Interviews werden in einer von den Klassen selbst gestalteten „Heimatbuch“ veröffentlicht. In diesem Buch werden außerdem Schichten zum Thema „Heimat der Dörfer“ und Kochrezepte aus der unterrichtlichen Herkunftsland der Teilnehmer zu bestanden. Obendrein hat die Schule sogar eigene ein Theaterstück geschrieben. Während des Projektzeitraums stellte eine fünfköpfige Gruppe die Theaterkulturen bei. Außerdem soll das Programm ein gemeinsames, freizeitspendendes Gespräch mit Senioren und Schülern über das Thema Heimat.



Was ist Heimat? Interessiert dazu führen hier die Schüler (v. l.) Ben, Victor, Mia und Luca auf Burg Schwanack. Foto: Robert Böhmer

Fürs Altern und die geschichtliche Entwicklung sensibilisieren

Jugendliche bereiten Heimatabend vor – Zweijähriges Projekt

Die Idee zu einer „Heimatabend“ vom Naturerlebniszentrum des Kreisjugendrings Pullach soll. Das Bürgerhaus im Wasserklosterum liefert die finanzielle Förderung. Auch viele Jugendliche beteiligen sich aktiv an dem Projekt. Deshalb fällt zum Beispiel die Josef-Becher-Hauptschule Pullach tatkräftig mit. Zwangsläufig Jahr haben 61 Schüler eine Ausstellung im Bürgerhaus über das Thema „Pullach gestern – heute – morgen“ organisiert (wir berichteten). Jetzt fanden auf Burg Schwanack überaus fröhliche Tagung statt. An drei Tagen beteiligten etwa 20 Schüler zweier anderer Klassen der Hauptschule Pullach eine spannende Präsentation für einen „Heimatabend“ vor. Die Schüler wurden dazu in sechs verschiedene Arbeitsgruppen eingeteilt, um ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen. Zunächst wurde ein Film und eine animierte Computerpräsentation vor. Außerdem sollten die Jugendlichen einige Fotos und Collagen zusammen-

Heimat im Wandel 2006/2007

SZ LKS 27/04/07

Projektergebnisse

- Die Gemeinde mit ihrer Geschichte und Vielfalt ist für die Jugendlichen wie für beteiligte BürgerInnen lebendiger geworden
- HauptschülerInnen erleben, dass sich Engagement und Durchhaltevermögen lohnen und dass sie gemeinsam Hervorragendes leisten können
- HauptschülerInnen werden in der Öffentlichkeit als kompetente und freundliche Menschen wahrgenommen und erfahren Anerkennung
- Viele spannende Gespräche über Heimat haben stattgefunden zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Generationen und haben Junge wie auch Ältere zum Nachdenken angeregt
- Neue Kooperationen in der Gemeinde sind entstanden, haben sich bewährt und bieten eine gute Basis für neue Projekte
- Die 2-Jährige Kooperation zwischen Umweltstation, Schule und Gemeinde hat Vertiefung ermöglicht sowie weiterführende Projekte wie z.B. das „Coaching Projekt“ vorgebracht.

Nachdenkenswertes

- Als Projekt für die ganze Klasse oder lieber das Prinzip der Freiwilligkeit?
- Spannungsfeld Partizipation und Prozessorientierung versus Ergebnisorientierung
- Motivation durch Erfolge oder Lernen durch Scheitern?
- Hauptschülerinnen brauchen viel Unterstützung, um dran zu bleiben! Betreute Kleingruppenarbeit bewährt sich, wenngleich sie personalintensiv ist.
- Unterstützung durch das Team ohne den Jugendlichen die Verantwortung für ihre Ergebnisse abzunehmen

Buchtipp! Das „Heimatbuch“ ist lesenswert!

Heimat ist Zukunft

Junge Menschen erkunden, wie
Vergangenes ihr Leben prägt



**Danke für ihre
Aufmerksamkeit !**